

Ende der Weltentwicklung und geht dabei besonders ein auf die neuplatonischen und patristischen Quellen des Johannes Scotus. H.M.S.

Maria Lodovica Arduini, *Contributo alla biografia di Ruperto di Deutz*, Studi medievali, serie terza, 16 (1975) S. 537—582, versucht, die wichtigsten Stationen auf dem Lebensweg des bedeutenden Exegeten von dessen Geburt (um 1076?) über die Priesterweihe (1108/09?) bis zu seiner Wahl zum Abt in Deutz (1121) möglichst genau zu datieren. Nützlich ist auch der umfangreiche bibliographische Anhang. H.M.S.

Reinhard Krebs, Zu den Tundalusvisionen des Marcus und Alber, *Mittelaltersprache* Jb. 12 (1977) S. 164—198, paraphrasiert den Inhalt der Visio Tnugdali (um 1149; vgl. DA 32,318f.) und zeigt, daß die lateinische Fassung, für ein irisches Publikum bestimmt, die Reform der irischen Kirche zu unterstützen suchte, während die mittelhochdeutsche Versfassung des Alber (um 1190) als Aufruf an den Adel — speziell wohl die Grafen von Bogen — zu innerer Einkehr gedacht war. G.S.

Fernand Van Steenberghe, *Maitre Siger de Brabant (Philosophes médiévaux 21)* Louvain — Paris 1977, Publications Universitaires — Vander-Oyez, 442 S. — Seit Pierre Mandonnets monumentaler Biographie über den Wortführer des aristotelisch-averroistisch geprägten Flügels der Pariser Artistenfakultät (1899; 1911), den der Pariser Bischof Stephan Tempier mit der Verurteilung zweier Irrtumslisten 1270 und 1277 zum Verstummen gebracht hatte, ist nicht zuletzt durch den Vf. infolge einer Vielzahl neuentdeckter Schriften Sigers die Diskussion auf eine ganz neue Grundlage gestellt worden. Der Vf. gliedert die Arbeit in zwei Teile: Im ersten untersucht er minutiös die einzelnen Etappen von Sigers Lebensweg, der gegen 1240 geboren wurde, 1265/66 als Magister artium in Paris zu wirken begann, 1276 vor der drohenden Inquisition an die päpstliche Kurie floh und dort zwischen 1281 und 1284 in Viterbo von seinem Sekretär ermordet wurde. Dieser Lebenslauf wird vom Vf. stets eingebettet in die Ereignisse an der Pariser Universität und in die Entstehungsgeschichte der einzelnen Werke Sigers; viel Raum wird einleitend auch der Forschungsgeschichte zu Siger gegeben. Der zweite Teil der Arbeit untersucht auf der Grundlage eines Katalogs der heute bekannten Schriften Sigers dessen philosophisches System. Ein Personen- und ein knappes Register der erörterten philosophischen Ideen beschließen das Buch, das den soliden Ausgangspunkt für jede weitere Beschäftigung mit dem Werke Sigers von Brabant bildet. A.P.

Roland Hissette, *Enquête sur les 219 articles condamnés à Paris le 7 mars 1277 (Philosophes médiévaux 22)* Louvain — Paris 1977, Publications Universitaires — Vander-Oyez, 337 S. — Gegenstand der Untersuchung sind die 219 Artikel, die der Pariser Bischof Stephan Tempier 1277 hat verurteilen lassen und mit deren Verdammung er den Aristotelismus der Pariser Artistenfakultät zu treffen suchte, namentlich die des Averroismus verdächtigen Magister Siger von Brabant und Boethius von Dacien. Der Vf. analysiert die in sachliche Ordnung gebrachten Artikel Punkt für Punkt, wobei er sie systematisch nach ihrem Sinn, ihrer Rechtgläubigkeit, vor allem aber nach ihren Quellen befragt. Er kann nachweisen, was freilich nach den Forschungen Van Steenbergens längst nicht mehr überrascht, daß ein Großteil dieser Lehrsätze in den aufgefundenen Vorlagen einen sehr viel anderen, häufig sogar gegenteiligen Sinn hat, die angebliche Irrgläubigkeit der Pariser Artistenfakultät stark übertrieben dargestellt wurde und die von Stephan Tempier eingesetzte Prüfungskommission wenig sorgfältig gearbeitet hat. Mögen diese Schlußfolgerungen ein wenig trivial klingen, so liegt der Wert der von der